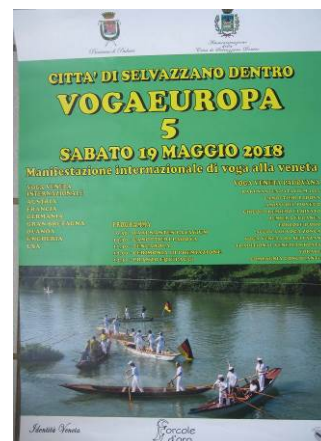




44. Vogalonga und Vogaeuropa 5



Alle Jahre wieder nehmen wir an der Vogalonga mit Quartier im „Hotel Sorriso“ am Lido teil. Mit uns vom Voga Veneta Vienna (Erster Wiener Gondelverein) waren auch unsere Freunde von Donauhort und STAW.

Heuer sollten wir zu sechst sein und die 44. Vogalonga in der Caorlina unserer Freunde vom „Canottieri Diadora/Lido di Venezia“ absolvieren.

Fritz, Karl und ich reisten mit unseren Damen schon am **Mittwoch 16. Mai** an, ebenso Sepp, der heuer erstmals auch mit uns dabei war, weil seine Stammenschaft ausfiel. Unser Enzo (Heinz) zog es wieder vor, in der Stadt zu wohnen und unser Jüngling Klaus, erst seit Ende Juni 2017 in unserem Verein und das erste Mal bei einer Vogalonga, konnte aus beruflichen Gründen erst am Samstag kommen.

Der Rest unserer Fans, nämlich Joschi mit Zuzanna, sowie Oskar mit Schwester Susi und Schwager Michael, wollten sich die Vogalonga auch heuer nicht entgehen lassen und wieder als unsere treuen Begleiter mit von der Partie sein.

Am **Donnerstag 17. Mai** machten wir dann gleich die erste Ausfahrt zu fünft: Enzo, Fritz, Karl, Sepp und ich nahmen die Caorlina des Diadora und fuhren den Lido entlang zu unserem Wirt ins Zentrum von Malamocco. Nach dem obligaten Ombra (Gläschen Wein) und Bocconcini (kleine Appetit-Häppchen) ging's zurück zur Diadora.

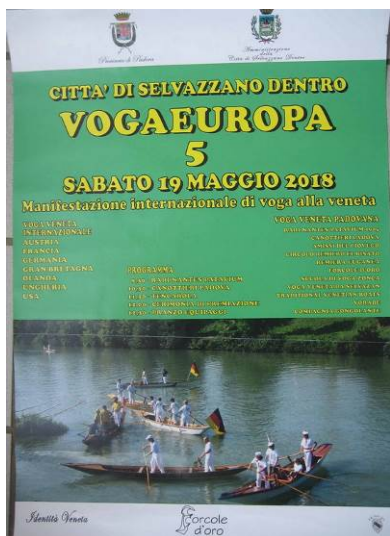


Schon am Vorabend konnten wir zum Nachtmahl nicht mehr in unser Stammbeisl „Il Cicchetto“ am Lido, weil dieses „wegen Reichtum“ für immer geschlossen hatte. Dafür probierten wir wieder einmal das „161“ auf der Hauptstrasse, Via Sandro Gallo 161, und waren von der besonders freundlichen Bedienung und der Qualität der gebotenen Speisen so angetan, dass wir auch alle übrigen Abende dort einkehrten und das „161“ zu unserem neuen Stammlokal kürten!

Am **Freitag 18. Mai** fuhren wir nur zu viert aus, weil Enzo in Venedig zu tun hatte. Wir wählten die „12“ („i dodici“). Vor Malamocco angekommen zog es uns erneut zu „unserem“

Wirt hin! Dort gab es das übliche Ritual wie am Vortag, anschließend heim und freier Nachmittag; und zum Nachtmahl ins „161“. Gestern und auch heute hatten unsere Damen Venedig unsicher gemacht.

Am **Samstag 19. Mai** gab es keinen Ruhetag, sondern wir hatten eine Einladung. „Vogaeuropa 5“ stand auf dem Programm: Unser lieber



Freund Boris Premrù aus Padua, der schon vier wunderbare Treffen für Venezianisch-Rudervereine in den Vorjahren organisiert hatte, lud für heuer zur „Vogaeuropa 5“



ein: Wir, das waren Fritz, Karl, Sepp und ich trafen uns in der Früh am Tronchetto beim Kleinbus, der uns nach Padua zum Ruderverein „Rari Nantes Patavium“, am Fluss Bacchiglione, brachte. Dort trafen wir viele alte Bekannte aus Italien, Deutschland und USA. Boote wurden zugeteilt und los ging der Bootskorso flussaufwärts zum Ruderverein „Canottieri Padova“, wo wir nicht nur sehr herzlich begrüßt wurden, sondern auch einen ersten Willkommenstrunk erhielten. Anschließend ruderten wir noch ein paar Km bis nach Selvazzano, wo uns Vertreter der Gemeinde begrüßten. Das Mittagessen in einem sehr schönen Restaurant war ein wahres Festessen. Anschließend brachte uns der Kleinbus wieder zurück zum Tronchetto nach Venedig, wo wir das Schiff nahmen, um zurück zum Lido zu gelangen. Zum Nachtmahl begrüßten wir nun auch Klaus, der erst am Samstag-Nachmittag mit dem Flugzeug aus Wien gekommen war.



Am **Sonntag 20. Mai** war der große Tag der 44. Vogalonga: Bereits um 7 Uhr trafen wir 6 uns beim Ruderverein Diadora. Nach letzten Vorbereitungen an der Caorlina ging's gegen 8 Uhr los. Es herrschte schönes Vogalonga-Wetter, doch leider blies ein deutlicher Wind aus Ost, der uns auf der gesamten Strecke zu schaffen machen sollte. Uns, das waren in der Reihenfolge der Bootsplätze: Klaus, Nino, Enzo, Sepp, Fritz und Karl, der die Poppa übernommen hatte, wofür ich ihm äußerst dankbar war und bin. Langsam ruderten wir los und warteten den Kanonenschuss um 9 Uhr nicht ab, weil wir eben diesen Gegenwind (bis Burano) ein wenig fürchteten. Das Duo Fritz auf der „sentina“ (Platz 5) und Karl (ab jetzt genannt „Karl der Große“) auf der Poppa, leistete vom Start weg allerbeste Arbeit! Wir waren ganz gut unterwegs, doch wegen besagtem Wind kamen wir, trotz Frühstart, erst etwa 1 Stunde später zum kurzen „technischen Halt mit Labung“ in Burano an.



Ab nun rechneten wir mit Rückenwind, der aber leider sehr oft von der Seite blies und Karl das Steuern sehr erschwerte.



Nach 13 Uhr, bei der Einfahrt zum Canale di Cannaregio, trauten wir unseren Augen nicht, denn dort waren hunderte von Booten in ungeordneter Warteposition - ein Mega-Stau, der alle Vorjahre bei weitem übertraf. Auf Grund meiner Ortskenntnisse ordnete ich an, dass wir uns aus dem Pulk lösen und einen Umweg machen, unter der Brücke Mestre-Venezia durch, zurück in den Canal Grande bei Piazzale Roma, vorbei am Bahnhof

Santa Lucia. Dadurch gelangten wir bei der Mündung des Canale di Cannaregio in den Canal Grande wieder zurück auf die eigentliche Vogalongastrecke und zum Ziel bei der Punta di Dogana. Nachdem wir dort die Teilnahmebestätigungen und Medaillen abgeholt hatten, überquerten wir das „Bacino San Marco“.



Nach einer weiteren, ausgedehnten Rast im Bereich zwischen Hotel Cipriani und Isola di San Giorgio ruderten wir die letzten 3 Km bis zum Diadora. Wir waren alle sehr froh, die 44. Vogalonga trotz des unfreundlichen Windes und Stau bei der Einfahrt in den Canale di Cannaregio gut beendet zu haben. Dann versorgten wir die Caorlina und machten noch die obligaten Gruppenfotos.



An dieser Stelle gebührt ein ganz herzliches Dankeschön unseren treuen Freunden vom „Canottieri Diadora“ dafür, dass sie uns die Caorlina borgten, und auch an das Duo Fritz und Karl für die hervorragende Ruder- und Steuerarbeit im Zuge der gesamten Strecke von rund 38 Km!

Wien, im Juni 2018

Dkfm. Dominik Loss (Nino)
Voga Veneta Vienna

